

25. JAHRGANG 2019  
AUSGABE #4  
SEPTEMBER – OKTOBER  
**wviw** wiener  
volksliedwerk

# bockkeller



Viel ist in den letzten Monaten in und mit Österreich geschehen. Es ist einfach zack, zack gegangen. Wir werden jetzt von »Experten« regiert. Was in einem Land, in dem es von Experten nur so wimmelt auch nicht weiter überraschend ist. Und es wird sich zeigen, ob diese gegenüber Politikern die bessere Alternative sind.

Jedenfalls ist das Ansehen der Experten beileibe höher. Und daran sind Politiker auch selbst schuld: Nicht neu, aber in dieser Intensität ungewohnt, ist die Unverschämtheit mit der Tatsachen einfach verdreht und bestritten werden. Ein offensichtlicher Tatbestand wird mit der kühnen Bemerkung weggefegt, dass dem nicht so sei. Ende der Diskussion. Und da ist der neue Job von Frau Strache zur Rettung des Familieneinkommens nur eine von vielen Befremdlichkeiten. Da für Abgeordnete, wie für Politiker insgesamt keine besondere Qualifikation erforderlich ist, kann ja auch dort Jede(r) ..., mit der Partei natürlich.

Wenn Wahrheit, Anstand und Verantwortung so zur Disposition stehen, wie uns das etliche Politiker vorführen, braucht sich über das Standing dieser Kaste niemand wundern. Das Comeback unseres Ibiza-Opfers scheint ja auch nur eine Kurzzeitfrage zu sein.

Aber jetzt genießen wir einmal die Sommerpause, bevor der nerv- und geisttötende Wahlkampf wieder losgeht. Ich weiß schon, dass das zu den Mühen der Demokratie gehört. Aber die kurzen Abstände der letzten Jahre ermüden etwas. Auch die dabei zu erwartenden Ergebnisse lassen, zumindest mich, nicht so richtig ... Freudige Erwartung fühlt sich anders an.

Tauchen wir also ein ins Sommervergnügen, stehen wir mit tausenden anderen Reiseindividualisten an Schaltern, Securitychecks und Eingängen zu Transportmitteln, kulinarischen Regionalspezialitäten und Sehenswürdigkeiten jeder Art. Quälen wir unsere Bekannten und Verwandten über facebook, whats- und andere apps mit schlechten und peinlichen Urlaubsfotos, am besten mit Selfies. Wann, wenn nicht jetzt ist die Zeit der Rache!

Sparen Sie noch einige Kräfte auf! Wenn Sie den Urlaub mehr oder weniger hinter sich haben (eigentlich richtiger: »hinta eahn«), kommt, begleitend zur vorerwähnten Wahl, das »Wiener Wiesen Fest« – diese herzerfrischende Oktoberfestvariante mit genialen Musikbands wie den »Lausern«, den »Draufgängern« und den »Sumpfröten«. Leider sind die »Schnapsdrosseln« und die »Oascherln« heuer schon anderweitig verplant.

Na, wenn das keine Gaudi wird. Oder im O-Ton der Website: »Gepflegtes Brauchtum, zeitlose Tradition und eine Geselligkeit. Gelebt von fröhlichen Menschen mit einer kunterbunten Dialektvielfalt. Das ist Österreich. Und das ist die Wiener-WIESN. Heimat eben.« Na dann: »Prost«!

– Herbert Zotti

26. Juni 2019 – **Bockkeller-Stammtisch**  
**Mit Martin Spengler, Manuela Diem,**  
**Marie-Theres Stickler, Rudi Koschelu, Engelbert Mach,**  
**Martin Fostel, Duo Mopet u.a.**



oben: Marie-Theres Sticker, Rudi Koschelu  
 unten: Die Mitwirkenden beim Schlussapplaus

Heiß, Heiß, Baby! So ging es zu an diesem Abend. Verschwitzt und vorfreudig trafen neugierige Hörlustige in Scharen zum Auftakt unserer neuen Stammtischreihe bei uns im Bockkeller ein. Außentemperatur knappe 38 Grad Celsius im Schatten, im Saal wohltemperierte ... hui, naja, sagen wir 's mal so: Eine finnische Sauna wäre einem lauen Lüftchen gleich gekommen. Aber die MusikerInnen und auch das Publikum boten den erschwerten Bedingungen mit viel Musik und guter Laune tapfer die Stirn. Nach einem ersten musikalischen Block der Profis, stand die Bühne motivierten Gästen offen, das ein oder andere Wienerliedchen zu trällern. Kleinode der Wienermusik wurden dazu aus der Notenkiste gekramt, insbesondere schöpften die MusikerInnen und SängerInnen dabei auch aus dem Repertoire des kürzlich verstorbenen Kurt Girk, dem der Abend gewidmet war. Darunter etwa »A Liad für 'd Roserl« oder »Zauber der Vorstadt«. Vielversprechende Talente offenbarten sich da auf unserer Spiegelsaalbühne und der Andrang auf selbige war zu unserer Freude so groß, dass nicht einmal alles dargeboten werden konnte, was vorbereitet gewesen wäre. Das macht aber nichts, denn somit bleibt gleich etwas, worauf wir uns nächstes Mal schon freuen können. Und ein nächstes Mal gibt es nach diesem fulminanten Erfolg bestimmt. Ein toller Abend, vielen Dank an alle Mitwirkenden! – j/

# wean hean

**Nachlese 6. – 25. Mai 2019**

## **Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter**

Theater Akzent, 6. Mai 2019

Immer wieder packt der Ehrgeiz die Menschen eigentlich unspielbare Theaterstücke doch auf die Bühne zu bringen. Es ist zwar nicht ganz so schlimm wie bei den »letzten Tagen der Menschheit«, aber Fritz von Herzmanovsky-Orlando war ein sehr witziger, gebildeter und schon etwas versponnener Autor. Wenn man sich wieder einmal in die Zeit der Monarchie hinein-fantasieren möchte, ist man bei diesem Stück bestens aufgehoben. In der Originalvorlage ist es eigentlich, wie auch die Genese der Uraufführung zeigt, nicht aufführbar. Eine Unzahl von Darstellern sind in der Personenliste aufgeführt, von denen manche einen Halbsatz sagen dürfen. Viele nicht einmal das. Aber solche Stücke bieten andererseits besonders viele Möglichkeiten der Gestaltung. Die Familie Schwertsik-Stemberger hat eine eigene und ganz besondere Form gewählt: Drei Darstellerinnen und Orchesterbegleitung in Gestalt von Kurt Schwertsik auf einem Harmonium. Die Akteurinnen, die jeweils eine größere Anzahl von Rollen spielen, Christa Schwertsik, Julia und Katharina Stemberger sind relativ statisch an drei Pulte »gefesselt«, die auch als Garderobeständer für die häufigen Rollenwechsel fungieren. Dass das Spiel trotzdem dynamisch abläuft, verdankt es der intensi-

ven Schauspiel- und Gesangkunst der Darstellerinnen, sowie der Musik von und mit Kurt Schwertsik, der gelegentlich auch aus der Musikerrolle heraustritt. Es war jedenfalls ein erfreulicher Theaterabend, der auch viele »Neulinge« mit Herzmanovskys überschäumenden Einfallsreichtum bekannt gemacht hat. – hz

## **In der Kellergassn**

Heurigentour »Zur Christl« & »Nössing«, 10. Mai 2019

Zurück zum Ursprung hieß es in der Stammersdorfer Kellergasse: Mit Knöpfel und Kontragitarre zog wean hean in die Heurigen »Zur Christl« und zum »Nössing«, die das bunte Treiben – bestens ausgerüstet mit guten Weinen und gutem Essen – tapfer (und erfreut) über sich ergehen ließen. Die Wetterlage änderte sich just eine Stunde vor Beginn der Heurigentour, die Sonne kam heraus und die umwerfende Aussicht auf Weingärten und die Wiener Skyline ließ einen noch bis spät in die Nacht draußen sitzen. Wer seinen Rausch abbauen wollte, tat das bei dem extra für den Abend zusammen gestellten Ensemble »Weinbegleitung«, denn das sorgte trotz irreführendem Namen für flotte tanzbare Musik aus dem alpinen Vorland. Nun hoffen wir nur noch, dass wir alle einen guten Eindruck hinterlassen haben und wiederkommen dürfen. – SuS



Christa Schwertsik



Sophie Rastl, Susanne Rosenlechner



Herbert Zotti

### Sonne, Mond und Sterne

Planetarium, 13. Mai 2019

Wien. Ottakring. Bockkeller. Ein Tag im Juni. Gefühlte 45 Grad. Ich schreibe die Nachlese für den »Sonne, Mond & Sterne«-Abend im ausverkauften Planetarium und lasse dazu den Erinnerungs-Live-Mitschnitt nachklingen. Track Nummer 1: »Es wird scho glei dumpa«. Unsicher-verhaltenes Kichern im Publikum. Ja, es wurde auch schön »dumpa« im Planetarium, wir wollten ja die vielen Sterndaln und den Mond sehen. Gemeinsam mit dem Festivaldirigenten Herbert Zotti und seinem Lieblingsklavierspieler Michael Postweiler haben wir Lieder für die Sonne, über den Mond und mit den Sternen gesungen. Raumakustisch bedingt hat sich der Kuppelsaal leider an jeder Stimme verschluckt, und so trällerte jeder und jede für sich sein bzw. ihr eigenes Singsang-Konzert. Auch schön. Was sagt uns das? Man muss nicht zwingend unter der Dusche stehen, sondern kann auch in den zweit gemütlichsten Sesseln der Stadt (erster Platz: Radiokulturhaus) sitzen und sich selbst besingen. Es gab noch weitere Zuckerl: Der Planetariums-Direktor Werner Gruber war höchstpersönlich vor Ort und hat über seine kosmischen Ziehkinder referiert und uns abschließend noch eine spektakuläre Sternenhimmel-Show geboten. Ein atemberaubend galaktischer Abend. – sr

### Meine Freindaln und Bekantn san de gestrn Diledantn. Oder: Nur ein Wizlperger ist ein guter Perger

Bockkeller, 15. Mai 2019

Star dieser ekstatischen wean hean Nacht war kein Geringerer als der Komponist und Musiker, Textdichter und Kabarettist Wolfgang Vincenz Wizlperger (»... nur mit Z. Ohne E. Aber mit hartem P. ...«). Gemeinsam



Wolfgang Vincenz Wizlperger

mit seinen Lieblingsfreindaln hat er uns drei Konzerte allererster Sahne geliefert: mit Hannes Löschel im wildgewordenen gesetzlosen Duo Pünklichkeit & Anarchie, mit Thomas Berghammer und Martin Zrost im scheintraditionell siegessicheren trio alptrieb trio, mit Mick Jagger und Keith Richards bei den Rolling Sto... ah, `tschuldigung ..., mit Paul Skrepek und Heinz Ditsch im historisch unabdingbaren Kollegium aus Kalksburg. Wizlperger hat nicht nur alle tönend-kabarettesken Register gezogen, sondern sich auch als zertifizierter Teleshopping-Verkäufer seiner Marmeladengedichte entlarvt. Eine genüssliche Kostprobe eines Glases liest sich in etwa so: »mit stock und hut und marmelade zog ich aus an fremd gestade. dass freundlich ich empfangen ward verdank ich nur der mamalad.« Die Meistermarmeladen waren innerhalb weniger Sekunden ausverkauft, so auch die Eintrittskarten für den Portraitabend. Für jene Fans, die aufgrund des enormen Andrangs das Konzert nicht miterleben konnten: Es fällt mir schwer, Worte zu finden, die ansatzweise ausdrücken, wie toll der Abend war. Ich schätze seine Kunst sehr. Er ist ein Herzens-Mensch, wie kein anderer. Nicht nur für mich, für das wean hean, seine Freindaln auf der Bühne und für alle seine Fans, sondern ebenso für dermaßen viele KünstlerkollegInnen, die begeistert im Publikum saßen. Leute aus der Szene wissen, dass es so etwas eigentlich nicht gibt. Danke Vincenz, für Dich und Dein Sein. – sr

### Einfach genial! Die musikalischen Welten des Tommy Hojsa

Reaktor, 17. Mai 2019

Es gibt da ja diese häufig von der Ratgeberindustrie kolportierte Idee, dass ein Mensch gewissermaßen der Durchschnitt der fünf Personen sein soll, mit denen er die meiste Zeit verbringt. Ob Zufall oder augen-



Tommy Hojsa, Chris Pichler, Rudi Koschelu,  
Bernhard Moshammer, Helmut Emersberger, Karl Ratzler

zinkernde Anspielung daran, der vielseitige Musiker Tommy Hojsa reflektierte auf unsere insistierende Bitte und Neugier hin sein Gewordensein an diesem Abend, unter der Prämisse, dass vor allem die KollegInnen, mit denen er zusammen gespielt hat, ihn und seine Musik prägten und prägen. Also lud er dazu fünf seiner WeggefährtInnen zum musikalischen Tête-à-Tête ein – Musik sagt schließlich mehr als tausend Worte. Und so durfte das Publikum an diesem Abend Zeugin eines blitzlichtartigen Streifzugs von Tommy Hojsas ganz persönlicher Wiener Musikgeschichte werden, die an Vielseitigkeit nichts missen ließ: Der Bogen spannte sich von traditioneller Wiener Musik (mit Rudi Koschelu), Chansons aus dem Berliner und Wiener Kabarett der 1920er bis -40er Jahre (mit Chris Pichler) sowie Wienerlied und Austropop (mit Helmut Emersberger), über schräg groovige Vertonungen von Texten der Wiener Gruppe (mit Bernhard Moshammer) hin zu (s)einem Höhepunkt im feinsinnigen Duett mit dem legendären Jazzgitarristen Karl Ratzler. Hojsa beschrieb das Zusammenspiel mit ihm als Zenit seiner künstlerischen Karriere. Zweifellos war es der Zenit des Abends, der wunderbar – ja, einfach genial war! –/!

### **wean modean**

Bockkeller, 19. Mai 2019

Es gibt Momente (nicht selten im Übrigen, eigentlich immer), in denen ich an der Textsorte Nachlese zu verzweifeln drohe. Wie das Gehörte, Gefühlte, Erlebte nur in Worte fassen, die diesem im Grunde nie gerecht werden können? Wie soll man davon schreiben, dass es einfach unfassbar großartig war, was da geboten wurde? Dass man nur so staunte? Und vor Freude lachte? Dass die sogenannte Neue Musik in der gebotenen Interpretation plötzlich bei den wenigen SkeptikerInnen im Saal allen Schrecken verlor, weil es



Ossi Aichinger

einfach groovte? Dass jeder vielleicht noch so schräge Klang doch so richtig war, weil die Musikerinnen (und der Komponist!) ihr Handwerk bis zur höchsten Kunst beherrschen? So war das nämlich mit dem attensam quartett (anstatt mit Sophie Schafleitner wunderbar substituiert von Gunde Jäch) und dem fabelhaften Ossi Aichinger in der Rolle des Chansonniers. Roter Faden des Abends waren Friedrich Cerhas »Keintate I« sowie »Keintate II«, Vertonungen von Wiener Sprüchen seines Freundes Ernst Klein – ein Erlebnis! Kontrastiert von Werken von Johann Schrammel, Josef und Karl Mikulas, Fritz Kreisler, Arnold Schönberg und Christoph Dienz, die sich harmonisch einfügten. Man merkte, die vier Damen des attensam quartetts »spielen, was [sie] lieben und [ihre] Liebe gehört halt mehreren Genres.« Dass Friedrich Cerha höchstpersönlich, in Begleitung seiner Gattin Gertraud, das Konzert besuchte, war eine ganz besondere Freude. –/!

### **I hab den Himmel in der Näh'. Wienerlied-Frauenstammtisch**

Hotel-Restaurant Fritz Matauschek, 23. Mai 2019

Der Schmelztiegel Wien ist immer wieder für Überraschungen gut: der würfelt doch glatt vier Frauen zusammen, die einen bezaubernden Wienermusik-Abend im traditionsreichen Gasthaus Matauschek hingelegt haben. Ein Ensemble-Urauftritt mit vier benadeten Musikerinnen, deren Wiegen in Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten standen und uns bestens bekannt durch ihre jeweiligen Formationen sind. Es war eine klug durchdachte musikalische Reise – gestartet beim Bertl-Tanz über die D-Tanz bis hin zu Dudlern und Jodlern und zum Schluss dem titelgebenden Breitenseer Wienerlied »Ich hab' den Himmel in der Näh'«, der genial in die »Ruf- und Leiertänze« übergang –, bei der wir eine virtuose, gefühlvolle



Marie-Theres Stickler, Johanna Kugler, Traude Holzer, Maria Stippich

und auf gutes Zusammenspiel bedachte Sternstunde erleben durften. Wir können es einfach nur wiederholen: Der Abend war großartig und lässt unbedingt auf Fortsetzungen hoffen. – SuS

### Ois gaunz aundas

Stadtsaal, 25. Mai 2019

Wean hean. Grande Finale. Stadtsaal. Martin Spengler. Und. Die foischn Wiener. Das war ein Abend. Einen besseren Schlussakt hätte man sich nicht erdenken können. Der Saal war voll, das Publikum begeistert, und zwar von der ersten bis zur letzten angespielten Note. Man soll ja nicht zu viel aus dem Nähkästchen plaudern, sagt man, aber weil es Bände spricht (man möge ein Auge zudrücken): Meine Begleitung an diesem Abend hatte sich, wie soll man sagen, etwas geziert, mitzukommen. Bedenken wurden geäußert, ob



Martin Spengler, Manuela Diem

einem die Musik denn gefallen würde (die Gruppe war der mit der Wienermusikszene bisher kaum Berührung gekommenen Person bis dato nicht bekannt gewesen). Trotz kleinem Missmut und leichtem Widerstand siegte schließlich doch die Neugier meines +1 und man traute sich in die bislang unbekannteren Sphären – glücklicher Weise, denn, nun ja, wie sich herausstellte, kam es dann tatsächlich »ois gaunz aundas«: Selbige Begleitung hat ab der ersten Nummer am lautesten geklatscht, gejubelt und gepfeifen. Freudestrahlend. Und als es dann gegen Ende ging, geklagt: »Na geh, ich könnt' denen ewig zuhören, wie schad', dass es aus is'!«, um dann eiligst zum CD-Standerl zu huschen und zumindest die Musik in konservierter Form nachhause tragen und dort weiterhören zu können. Ein schwacher Trost, aber immerhin! Äußerst gelungen entließen uns die vier grandiosen MusikerInnen also mit einem beschwingenden Hochgefühl in den weinseligen Ausklang des Festivals. Fein war 's! – jl

## Prof. Rudolf Malat

22.3.1933 - 28.4.2019

Einer der profiliertesten Wiener Schrammelharmonikaspieler ist Ende April dieses Jahres überraschend gestorben. Prof. Rudolf Malat war ein begnadeter Knopfharmonikaspieler, der bereits mit 10 Jahren dieses Instrument erlernte und seit 1950 in verschiedenen Schrammelensembles tätig war, u.a. bei den Symphonia Schrammeln. 1983 gründete er sein eigenes Schrammelquartett, die legendären Malat Schrammeln. Im Rahmen der von ihm gegründeten Gesellschaft »Freunde der Wiener Musik« organisierte er seit vielen Jahren unvergessliche Konzerte mit Wienerliedern, Operetten- und Schrammelmusik. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen zeugen von seiner Bedeutung in der österreichischen Volksmusiklandschaft.



# Kurt Girk: »Das ist eine Wahrheit!«

EIN NACHRUF VON SUSANNE SCHEDTLER



Willy Lehner und Kurt Girk beim Wienerliedstammtisch am 18.2.2015 im Bockkeller

**Er war der Inbegriff eines Heurigensängers, verkörperte aber auch den Wienerliedsänger par excellence. Sein Repertoire umfasste die Wienerlieder der »klassischen« Komponisten Rudolf Kronegger, Roman Domanig Roll und Franz Paul Fiebrich und die Komponisten der Vor- und Nachkriegszeit wie Karl Föderl und Fritz Wolferl [Wolfsecker], aber auch Operettenlieder und Schlager-Potpourris.**

Meine erste Begegnung mit Kurt Girk hatte ich am 3. Oktober 2002 im Rahmen einer wean hean Veranstaltung im Bockkeller. Da kam ein Sir der alten Schule mit Anzug und Krawatte auf mich zu, der mir die Hand küsste und auch noch freundlich mit mir ohne Ressentiments (weil ich ja Piefke war) plauderte! Der wirklich magische Moment war dann aber, als er auf die Bühne stieg und zu singen begann. Von diesen Momenten durfte ich in den nächsten Jahren noch viele erleben, immer war es ein Erlebnis. Solch eine Leidenschaft, solch ein Ausdruck, solch eine

Gestik war mir bis dahin selten untergekommen und ich habe viele Musizierende aus doch einigen Ländern kennengelernt. Der Girk Kurtl verströmte ein Pathos ohne unangenehme Nebenwirkungen, völlig authentisch, überzeugend. Es mussten auch nicht immer Wienerlieder sein, seine älteren Fans erinnern sich noch lebhaft an seine Interpretationen des Schlagers »Mexico« (Christian Anders, 1968), sein Schlager-Potpourri »Du hast umsonst gelebt / Das Blumenmädchen von Neapel / Im Rosengarten von La Plata« war unnachahmlich und stets eine besondere Draufgabe bei Wienerliedstammtischen. In den 1950er Jahren nannte man ihn den »Mexicokurtl«. Aber auch das Duettieren mit seinem alten Freund Franz Pressfreund vulgo »Schrammelbaron« (1923–2004) wird unvergesslich bleiben: Auf böhmisch sangen sie gerne das Walzerlied »Cervená Sukynka«, ein Lied, das ihnen von ihren böhmischen Großmüttern beigebracht wurde. »Gebts mir Bescheid, wenn ihr mich braucht«, sagte er immer zu mir, wenn wir uns in Ottakring sahen. Überhaupt Ottakring: da wollte

er nie weg, sein Bezirk war ihm heilig. Hier fing sein bewegtes Leben an:

Kurt Schwecherl – so hieß der Sänger eigentlich – wurde am 22. Mai 1932 in bescheidenen Verhältnissen in Ottakring geboren. Sein Vater war Schuhoberteilhersteller, aber in der Zwischenkriegszeit gab es oft genug keine Arbeit für den Schuster. Mutter Rosa kümmerte sich um Haushalt und Erziehung der vier Söhne. 1938, »als der Hitler kam«, bekam der Vater wieder eine Stelle und Kurt wurde eingeschult. Lehrer und Mitschüler erkannten bald sein sängerisches Talent:

»Ich hatte einen Lehrer, Pfohl hat der geheißten, der hat wunderbar Geige gespielt. Und wir hatten einmal in der Woche Musikstunde. Und in der Pause habe ich halt mit einem meiner Freunde alte Schlager gesungen. Wienerlieder hab ich noch nicht so gekannt. Und das hat ihm [d.i. Lehrer Pfohl] gefallen und eines Tages hat er die Geige mitgebracht. Und zu meiner Mutter hat er gesagt: Wenn der Kurt in der Schule ist, dann sind alle da, da fehlt keiner. Die haben alle schon erwartet, dass ich singe. Das ist eine Wahrheit!«

Das Singen lernte der junge Girk mit seiner Mutter und durch das Radio, aber auch Straße und Hinterhöfe mit ihren Werkelmännern und Straßensängern, den sogenannten »Windern«, waren Teil der musikalischen Sozialisierung des jungen Girk: »Ich habe den letzten Straßensänger noch gekannt, den Pepi Schuöcker, er war ein Jugendfreund von mir. Seine Schwester Erna war auch eine Batzensängerin. Pepi ist noch bis zu seinem Tod in die *Cottage*<sup>1</sup> gefahren und hat nicht mehr auf den Straßen gesungen. Er hat einen wunderschönen Vortrag gehabt, eine schöne Stimme. Von dem habe ich viel gelernt, viele alte Lieder.«

1945 starb Girk's Vater, 1946 begann Kurt eine Schneiderlehre in der Haslingergasse, wechselte aber 1948 ins Fach des Alteisenhandels, auch um seine Mutter Rosa, mit der er sehr verbunden war, besser unterstützen zu können. Im gleichen Jahr fand ein Nachwuchssängerwettbewerb im Ottakringer Heurigen *10er Marie* statt, bei dem Kurt antrat und den ersten Preis gewann. Beim *Weingartner*<sup>2</sup> wurden Anfang der 1950er Jahre die Wienerliedsänger Emil Schuster und Karl Loserth auf den jungen Girk aufmerksam, er konnte bald mit allen singen, die Rang und Namen in der Szene hatten: Maly Nagl, Wally Kirsch, Poldi und Georg Kroupa, Erwin Stadlmayr, Heini Griuc und viele andere. Heini Griuc war es auch, der Kurt Girk in die Schlachthofszene von St. Marx einführte:

»Damals in dieser Zeit, wo er [Heini Griuc] unten war<sup>3</sup>, da sind wir oft zum Rossmarkt gefahren. Da haben wir öffentlich gesungen, da war eine Schank, die war zweimal so lang wie euer Büro, da waren die Sautreiber gestanden, hunderte Leut! Und ich bin dort hingefahren, und fahr bei der Landstraßen mit dem Pferd, und da

war die Maly Nagl bei ihrer Trafik. Sie steht heraußen und ruft: »Kurti, wo fahrst hin?« »Ja, eini in die Halle!« »I kumm gleich!« Die ist gekommen, und hat mit mir und dem Heini gesungen, zwei bis drei Stunden, oder fünf Stunden! In der Öffentlichkeit! Da is a »Weidling« gestanden, weißt eh wie die Weidlinge waren, voll mit Geld! Aber da hast Du keinen Groschen drin gefunden, nur 100er, 100er, 100er [...].«

Mit Fuhrwerk und Pferd machte der »Schrott-Girk«, wie er bald genannt wurde, gute Geschäfte: »*Fetzn, Baner, Eisen* haben wir geschrien und da sind die Leut schon gekommen. Da hat es ja so viel Abfall gegeben nach dem Krieg.« Nach dem Tod seines ersten Kompagnons fuhr er mit seinem Jugendfreund Alfred Witzani weiter und handelte neben Metall auch mit Obst:

»Wir waren Pracker<sup>4</sup>, weißt? Ein Wirtshaus hatten wir [gemeinsam] in der Wichtelgasse, a guats Wirtshaus. Das war alles miteinander, vier Berufe. Manchmal haben wir auch nix gemacht, da haben wir halt gesungen und gedudelt. Na, das war eine schöne Zeit.«

Bis 1968 handelte Kurt Girk mit Waren aller Art auf der Straße, nebenbei sang er und versuchte eben ein paar Mal, ein eigenes Gasthaus zu betreiben. Freimütig erzählte Girk, dass er kein guter Wirt gewesen sei, diese Phase seines Leben hätte er gut überspringen können. Aber er erinnerte sich gerne an die guten Musiker, die bei ihm gespielt und gesungen haben, wie die *Wiener Meister Schrammeln* (Franz Zwerina, Edi und Franz Schneider recte *Schneiderbuam*), auch Pepi Schuöcker, der Straßensänger aus seiner Jugendzeit, und viele andere. Kurt sang natürlich auch selber, wegen ihm seien ja viele in sein Gasthaus gekommen.

1968 trat Kurt Girk eine Haftstrafe in Graz an, die immerhin sechs Jahre dauerte und über die er nicht weiter redete, die er aber auch nicht leugnete. Es ging um einen Raub, mit dem er aber nach eigenen Aussagen nichts zu tun hatte. Der stets positiv denkende Girk erinnerte sich gerne an die Musik-Heurigen, die er dort mit seinen Mithäftlingen veranstalten durfte; mehr gab er von dieser Zeit nicht preis.

Als Girk 1974 wieder ins Wiener Rampenlicht trat, konnte er fast nahtlos anknüpfen, wo er sechs Jahre zuvor aufgehört hatte. Unter der Schirmherrschaft der ORF Cutterin Erika Krasa und des Kulturpolitikers und Journalisten Jörg Mauthe setzte zudem Mitte der 1970er eine Art neue Popularität der Wiener Volksmusik ein. Krasa und Mauthe organisierten Wienerlied-Frühschoppen und Grätzelfeste, unterstützten Musikanten und Sänger, die in Not geraten waren. Jörg Mauthes im Jahr 1979 erschienener Roman *Die Vielgeliebte* war eine subtile Milieustudie der Vorstadt-Wienerliedszene, Trude Mally und Karl Nagl wurden etwa mit ihren richtigen Namen genannt, wie sie zur nächtlichen Stunde ihrem Stammpublikum im Cafe René aufspielten, einem Lokal am Hernalser Gürtel / Ecke Alsterstraße.



Der Roman ist 1983 unter dem Titel *Die Geschichte einer Vielgeliebten* von Walter Davy verfilmt worden. Kurt Girk, der im Roman unter dem Namen Ferdi Brett-schneider eine Rolle spielt, wirkte im Film als Wienerliedsänger mit, begleitet von Kurt Schaffer und Adolf Sila, genannt Boffi. Boffi wurde bis zu seinem Tod im Jahr 2006 Girk's dauerhafter Begleiter. Die beiden verband ein ähnlicher Werdegang, sie arbeiteten zunächst in anderen Brotberufen, Girk als Händler, Boffi als Matrose und Dolmetscher, bis sie mit ihrer Musik ihren Lebensunterhalt verdienen konnten.

Ab 1976 machte der Blues-Produzent Johnny Parth unter seinem Label »Earl Archives« einige Aufsehen erregende Vinyl Platten mit vorwiegend Liveaufnahmen von u.a. Maly Nagl, Kurt Girk, Heini Griuc, Willy Lehner, Duo Stadlmayr-Kroupa, Trude Mally & Karl Nagl, Karl Loserth & Viktor Michalek. Ab 1994 wurden die meisten dieser LPs als Compact Disc unter dem Label »Basilisk Records« neu aufgelegt. Dank dieser Aufnahmen kann man heute die Lebendigkeit dieser »Wiener Natursänger-Szene der siebziger Jahre« - wie eine der CDs genannt wurde - nachhören.

1988 wirkte Kurt Girk erstmals bei einer Veranstaltung des Wiener Volksliedwerks mit: »Die Alpen enden in Wien. Gebirgslieder der Wiener Volkssänger« (am 22. Juni 1988 im *Gasthaus zum Heinz*) und wurde in demselben Jahr mit anderen Protagonisten der Szene auf den Bisamberg ins Schloss Magdalenhof eingeladen, um »das Wienerlied aus authentischer Überlieferung« zu lehren.

Im Oktober 1993 eröffnet das Wiener Volksliedwerk seine neue Heimstätte, den Bockkeller. Kurt Girk war natürlich dabei. Eine richtige Bühne war nicht wirklich sein liebstes Szenario, lieber saß er am Heurigentisch und zog seine unmittelbaren Tischnachbarn in den Bann. Im Bockkeller hat es ihm aber dennoch ausnehmend gut gefallen, die Größe des Saales war noch annehmbar. Hier konnte er sogar noch so manches Mal mit seinem alten Partner Heini Griuc auftreten, der sich eigentlich schon 1960 vom Singen in der Öffentlichkeit zurückgezogen hatte. Wienerlied Stammtische, Lange Nacht der Musik, Treffpunkte Bockkeller, CD-Präsentationen oder Konzerte anlässlich eines runden Geburtstages: Kurt Girk sagte immer zu, stets charmant zu seinen Bühnenpartnerinnen wie Trude Mally oder Luise Wagner, eben ein »Frank Sinatra von Ottakring«. Mit dem wean hean Festival ab dem Jahr 2000 bekamen die Konzerte mit den Interpreten dieser älteren Volkssängergeneration Kultcharakter. Jüngere Publikumsschichten konnten sich der Faszination dieser authentischen Szene nicht mehr entziehen. Begleitet wurde er in den vielen Jahren von Rudi Koschelu, Roland Sulzer oder Herbert Bäuml, zuletzt auch von der jungen Marie-Theres Stickler, im Gesang sekundierte ihn oftmals Willy Lehner. 1998 wurde bei ihm, dem starken Raucher, Lungenkrebs diagnosti-

ziert. Er überstand eine Operation so erfolgreich, dass er weiter singen (und auch rauchen) konnte. 2002 feierten wir im Bockkeller Girk's 70er, 2012 seinen 80er. Zu seinem 75er erhielt er das Silberne Ehrenzeichen der Stadt Wien. 2008 produzierte das wvlw mit dem ORF zusammen die CD »Klingt Kurt! Der Wiener Natursänger Kurt Girk«, 2010 folgte »Küssen! Singen! Trinken!« mit dem Kurt Girk Trio, eine Produktion von Fischrecords unter der Kuratel von Hans-Peter Falkner. 2015 erschien das biografische Fotobuch »Es is a oide Gschicht, a Herz so leicht zerbricht« über Kurt Girk von Elke Atzler, Stephan Mussil und Ernst Weber. Girk's Statur wurde in den letzten Jahren immer zierlicher, allein beim Singen wirkte er kraftvoll wie immer. Die Krankheit holte ihn dennoch langsam wieder ein, 2017 trat er das letzte Mal auf. Seine Freude war immer groß, wenn sein Freundes- und Kollegenkreis ihn besuchte und musizierte. Seine langjährige Lebensgefährtin Riki Stokmann pflegte ihn auf die beste und rührendste Art zu Hause. Am 8. Februar 2019 verließ er in den frühen Morgenstunden diese Welt. Sein größter Wunsch war es, in Ottakring begraben zu werden. Dieser Wunsch konnte ihm erfüllt werden. Kurt Girk hinterlässt eine schmerzliche Lücke, mit ihm ist quasi eine Epoche zu Ende gegangen.

Anmerkung: Originalzitate stammen aus einem Interview mit der Autorin vom 19. Jänner 2008, geführt im Bockkeller, Wiener Volksliedwerk. Der Lesbarkeit willen ist auf eine Schreibweise in Dialekt verzichtet worden.

- 1 wienerisch ausgesprochen *cotääsch*, damit sind die Cottage-Viertel von Währing und Döbling gemeint, deren Villen in den 1870ern im Stil der englischen Landhäuser gebaut worden sind.
- 2 Lokal Ecke Ottakringerstr. / Lienfelderg.; das Haus wurde abgerissen.
- 3 Heini Griuc (1932–2004) war gelernter Bäcker und arbeitete ab 1960 als Ochsentreiber in St. Marx. Er war außerdem ein geschätzter Wienerliedsänger und Harmonikaspieler.
- 4 Ein »Pracker« verkaufte seine Waren direkt vom Wagen.

### Im wvlw-Shop erhältlich

Elke Atzler, Stephan Mussil, Ernst Weber: Kurt Girk. Es is a oide Gschicht, a Herz so leicht zerbricht. Küssen! Singen! Trinken!, Text-Bildband mit eingelegter CD »Küssen! Singen! Trinken!«, Edition Lammerhuber 2015, € 35,- (nur wenige Restexemplare!)

Kurt Girk Trio: Küssen! Singen! Trinken! Eine Produktion von Fischrecords unter Mitarbeit des Wiener Volksliedwerkes, CD mit Live-Aufnahmen, € 16,50

Kurt Girk auf unseren Festival-Kompilationen:  
 wean hean Vol. 2: tr. 6 Kurt Girk und Boffi »Das größte Glück«  
 wean hean Vol. 3: tr. 6 Kurt Girk & Schrammelbaron »Cervená Sukyna«  
 wean hean Vol. 12: Kurt Girk Trio »Der Herzenstürschlüssel«  
 wean hean Vol. 15: tr. 2 Kurt Girk, Rudi Koschelu, Roland Sulzer »Wo vorm Haus a grana Busch'n winkt«,  
 wean hean Vol. 17: tr. 1 Kurt Girk, Christoph Lechner, Willi Lehner, Robert Sulzer »Zauber der Vorstadt«  
 wean hean Vol. 18: tr. 5 Kurt Girk, Rudi Koschelu, Marie-Theres Stickler »Lass ma an Ottakringer Weanaliada singa«

# JAM MUSIC LAB

## Wiener Musik und Wienerlied im Zentrum der Forschung

Die JAM MUSIC LAB Privatuniversität für Jazz und Populärmusik Wien rückt das Wienerlied und die Wiener Musik in den wissenschaftlichen Fokus und hat dazu ein Forschungszentrum eingerichtet. Anliegen dieser Unternehmung ist die systematische Erforschung der Wiener Volksmusik in ihren instrumentalen und vokalen Formen in Geschichte und Gegenwart, insbesondere der jüngeren Vergangenheit. »Dieser Teil der Wiener Musikgeschichte wurde trotz ihrer vielfältigen und prägenden Einflüsse bislang eher am Rande der musikhistorischen Forschung behandelt. Die Zusammenhänge der neuen Strömungen in der Wiener Musik und im Wienerlied, wie sie sich seit zwei Jahrzehnten unübersehbar abzeichnen, blieben in der musikwissenschaftlichen Forschung von wenigen Ausnahmen abgesehen bislang völlig unbeachtet«, lässt Rektor Marcus Ratka wissen. Es geht also darum, eine Lücke in der Musikgeschichtsschreibung respektive -forschung zu schließen.

Startschuss dieser Initiative war ein Forschungsseminar, das im vergangenen Winter- und Sommersemester von Marcus Ratka, Engelbert Mach und Thomas Hojsa abgehalten wurde. Unter dem Titel »Musikräume und Identität« gingen die Studierenden mit den Lehrveranstaltungsleitern den Fragen nach Ursprüngen, Einflüssen und Entwicklungen der Wiener Musik und des Wienerliedes nach. Im Zentrum stand dabei der Versuch einer Bestandsaufnahme zum Status Quo aus musikpraktischer und musikwissenschaftlicher Sicht. Interessant ist das methodische Handwerkszeug, das sie dazu verwendeten. Unter dem in der akademischen Welt derzeit viel beachteten Schlagwort »Artistic Research« – zu Deutsch »Künstlerische Forschung« – haben sie es sich zum Ziel gemacht, die musikwissenschaftliche Forschung im Wienerlied samt deren Querschnittsthemen mit der Praxis der Musik in eine fruchtbare Beziehung zu bringen. Im Mittelpunkt steht dabei der Prozess, bei dem eine diskursive Achse zwischen Wissenschaft und künstlerisch kreativem Schaffen gebildet wird. Dieser Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis

diente hier insbesondere dazu, jungen, begeisterungsfähigen MusikerInnen die einzigartige Musikform näherzubringen. Dies vollzog sich aus einem Mix aus Vorlesungen, Literatur- und Quellenrecherche sowie der eigenen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand Wiener Musik respektive Wienerlied.

Die Ergebnisse und Highlights dieses künstlerischen Forschungsprozesses werden seit April 2019 im Rahmen einer Konzertreihe im Traditionsheurigen Maly in Grinzing zu Gehör gebracht. Präsentiert wird Wienerisches in traditioneller Form, aber auch in neuem Gewand, kreativ verbunden mit Blues, Jazz und aktuellen Musikströmungen, wie etwa Pop, Soul, R&B oder Electronic Music. Wer sich also selbst ein Bild machen möchte, hat nächstens am 2. und am 30. September die Gelegenheit dazu (Einlass um 18.00 Uhr, Näheres unter [heurigerimaly.at](http://heurigerimaly.at) oder 01 320 13 84). Geplant sind des Weiteren eine Publikation auf CD sowie ein Sammelband mit ausgewählten wissenschaftlichen Beiträgen der Studierenden sowie einiger ausgewählter Gäste.

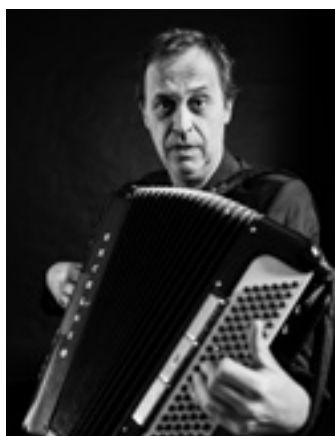
Das Wiener Volksliedwerk freut sich sehr über diese Entwicklungen und sieht zukünftigen künstlerischen Forschungsprozessen neugierig entgegen. – Unsere Türen stehen freilich offen, etwa um unsere archivierten Schätze auszugraben und zum Klingen zu bringen.

Augenblicklich freuen wir uns schon mal auf einen ersten Gastauftritt des JAM MUSIC LAB bei uns im Bockkeller, der am Montag, dem 28. Oktober 2019 über die Bühne gehen wird (Näheres dazu siehe Seite 15).

Wir gratulieren dem JAM MUSIC LAB zu dem gelungenen Start des Forschungszentrums und wünschen für weitere Projekte alles Gute!



Näheres zum Forschungszentrum finden Sie unter [jammusiclab.com/research/projects/](http://jammusiclab.com/research/projects/).



von links:  
Tommy Hojsa  
Engelbert Mach  
Helmut Emersberger

**Musikanten-Stammtisch**

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner  
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr  
Tel: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

**Weana Spatz'n Club**

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger  
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Schutzhaus Waidäcker  
1160, Steinlegasse 35, 19.30 Uhr, Tel: 416 98 56

**Wiener Halbwelten**

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragaritarre) und ein Überraschungsgast  
Jeden 1. Donnerstag im Monat: Café Prückel  
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel: 512 61 15, prueckel.at

**Mitten im Dritten**

Norbert Haselberger (Kontragaritarre) und Herbert Bäuml (Harmonika)  
Jeden 1. und 3. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg  
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, Tel: 941 95 92

**Tommy Hojsa & Rudi Koschelu & Willi Lehner**

Jeden 2. Donnerstag im Monat:  
Hotel-Restaurant Fritz Matauschek  
1140, Breitenseer Straße 14, 19.00 Uhr, Tel: 982 35 32

**Tommy Hojsa und Rudi Koschelu**

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta  
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel: 486 02 30

**Wienerliedstammtisch - alle singen mit**

Mit Josef Stefl (Harmonika) und Harry Matzl (Kontragaritarre)  
Jeden 3. Montag im Monat: Gastwirtschaft »Zum Sieg«  
1020, Haidgasse 8, 19.00 Uhr, Tel: 21 44 653

**Rudi Koschelu & Marie-Theres Stickler**

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl  
1170, Oberwiedenstraße 34, 19.30 Uhr, Tel: 484 11 56

**Rudi Koschelu und Freunde**

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Café Schopenhauer  
1180, Staudgasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 406 32 88

**Roland Sulzer - Singen und Dudeln beim Prilisauer**

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Restaurant Prilisauer  
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel: 979 32 28

**Marie-Theres Stickler und Rudi Koschelu**

Jeden 1. und 3. Montag im Monat: Zur blauen Nos'n  
1160, Johann-Staud-Straße 9a, Tel: 914 81 58

**16er Buam**

Donnerstag, 5. September und 3. Oktober 2019:  
Buschenschank Taschler  
1190, Geigeringgasse 6, 19.30 Uhr, Tel: 0664 447 13 96,  
Eintritt frei – Schmattes erbeten

**Wiener JAMs by Maly**

Montag, 2. und 30. September 2019, Einlass 18.00 Uhr, Beginn 19.00 Uhr: Studierende der JAM MUSIC LAB Privatuniversität präsentieren Wienerisches in altem und neuem Gewand  
Heuriger Maly, 1190, Sandgasse 8,  
Tel: 01 320 13 84, office@heurigermaly.at  
Eintritt frei – Schmattes erbeten

**Vintage Zither beim Friseurmüller**

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 19.00 Uhr:  
Zitherstammtisch mit Cornelia Mayer und SchülerInnen  
Friseurmüller, 1190, Hameaustraße 30-32,  
Tel: 01 440 14 14, friseurmueller@aon.at  
Eintritt frei!

**MUND.ART.WIEN 2019 in der Sargfabrik**

Samstag, 7. und Sonntag, 8. September 2019, 19.00 Uhr  
Sargfabrik, 1140, Goldschlagstraße 169,  
sargfabrik.at, wienerlied-und.at, Tel: 0676 512 91 04

**Wien im Rosenstolz. Ein Festival des Wienerliedes und der Wiener Musik - bunt und selbstbewusst!**

1.–31. Oktober 2019  
Theater am Spittelberg, 1070, Spittelberggasse 10,  
Tel: 01 526 13 85, tickets@theateramspittelberg.at

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!  
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können!



**KONTRA  
TANZ IN  
WIEN**

BUCH- UND CD-PRÄSENTATION  
Montag, 16. September 2019 | 19.00 Uhr | Bockkeller  
Näheres unter [bag@volkstanz.at](mailto:bag@volkstanz.at) oder 0660 67 95 91  
[www.volkstanz.at](http://www.volkstanz.at)

 Bundesarbeitsgemeinschaft  
Österreichischer Volkstanz

# musi kanten tage 2019

**19.–20. OKTOBER  
BOCKKELLER**

**SAMSTAG, 19. OKTOBER**

9.30–12.30 / 14.00–17.00 Uhr

**SONNTAG, 20. OKTOBER**

9.30–12.30 / 14.00–17.30 Uhr

Ab 18.00 Uhr: Gemeinsames Konzert im  
Schutzhaus Waidäcker

**19.–20. Oktober 2019**

**Kurs 1: Singen**

ReferentInnen:

**Gerda Eigenthaler** Stimmbildung

**Maria & Helmut Stippich** Jodeln & Dudeln

**Tommy Hojsa bzw. Helmut Stippich & Herbert Zotti**

Wienerlied, Volkslied, Schlager

**Kurs 2: Geige** (Fortgeschrittene)

Referent: **Peter Uhler**

**Kurs 3: Chromatische Knopfharmonika & Kontragarre**

ReferentInnen:

**Ingrid Eder** – Chromatische Knopfharmonika

**Heinz Hromada** – Kontragarre

Auch diesmal gibt es neben Singen, Jodeln, Dudeln Angebote für Chromatische Knopfharmonika, Kontragarre und Geige. Dieses Jahr konnten wir Heinz Hromada und Tommy Hojsa als Referenten dazugewinnen, d.h. also zwei weitere hervorragende Musiker der Wiener Volksmusikszene, die unser feines Team noch verstärken und abrunden.

Im Rahmen des Projektes »Wiener Ton« auf der Geige, das bei uns im wvlw begonnen hat und seit einigen Semestern am Institut für Volksmusikforschung (mdw) und ab WS 2019 voraussichtlich auch an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK) gelehrt wird, haben wir diese Besonderheit auch bei den Musikantentagen integriert. Als Referent steht wie im Vorjahr der Geiger Peter Uhler zur Verfügung.

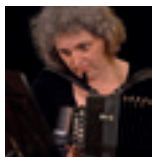
Im Singkurs können Sie nach Herzenslust jodeln und dudeln, Ihre Kenntnisse in Wienerlied, Volkslied und Schlager erweitern und Wissenswertes über diverse Stücke erfahren. Unter der fachkundigen Leitung von Ingrid Eder und Heinz Hromada rufen wir dazu auf, zum Knöpfel und zur Kontragarre zu greifen, neue Spieltechniken auszuprobieren und Tipps für eine gelungene Interpretationspraxis einzuholen.

Bitte melden Sie sich für einen von den drei Kursen an. Der genaue Ablaufplan zum Kurs wird vier Wochen vor Kursbeginn bekanntgegeben.

Als gemeinsamer Kursabschluss für den 19.–20. Oktober 2019 findet im Schutzhaus Waidäcker ein kleines Konzert statt, bei dem die InstrumentalistInnen und SängerInnen ihr Können unter Beweis stellen. Freunde, Angehörige und Interessierte sind herzlich eingeladen!

### Ingrid Eder

Instrumentalpädagogin und Knopfkorleonistin, intensive Auseinandersetzung mit Schrammelmusik (u.a. Metropolschrammeln, Wiener Schrammel Ensemble, attensam quartett).



### Gerda Eigenthaler

Stimmbildung »Sich-frei-singen«, Chor- und Ensembleleitung, Musiklehrerin und Humanenergetikerin, unterrichtet seit 1999 in Wien und NÖ Menschen jeder Alters- und Leistungsgruppe.



### Heinz Hromada

Konzert- und Kontragarist. Intensive Beschäftigung mit der Wiener Musik des 19. Jhdts. und dem originalen Klangstil der Brüder Schrammel. Wiener Thalia-Quartett, Kontragarist der Philharmonia Schrammeln Wien.



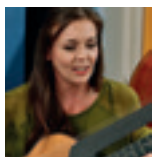
### Tommy Hojsa

Komponist, Musiker, Wienerlied-Interpret, Theatermusiker, intensive Beschäftigung mit Schrammelmusik. Zusammenarbeit u.a. mit K. Girk, R. Koschelu, T. Kainrath, D. Windhager, H. Emersberger, B. Moshhammer, K. Ratzer.



### Maria Stippich

Sängerin und Instrumentalistin (Kontrabass, Kontragaritarre ...), u.a. bei Mischwerk, Vienna Folk, Stippich&Stippich. Intensive Beschäftigung mit dem Jodler und Dudler.



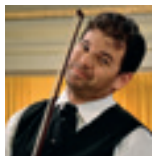
### Helmut Stippich

Musiker, Komponist, Arrangeur, Theatermusiker (Gesang, Klavier, Schrammelharmonika ...), u.a. bei Mischwerk, NWCS, Vienna Folk, Stippich&Stippich. Intensive Beschäftigung mit dem Jodler und Dudler.



### Peter Uhler

Primgeiger der Neuen Wiener Concert Schrammeln und des ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Studium der Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Experte für Schrammelmusik.



### Herbert Zotti

Geschäftsführender Vorsitzender des Wiener Volksliedwerks seit 1991, Leiter der Offenen Singen im wvlw seit 1993, zahlreiche Publikationen zu Volkstanz, Volkslied, Volksmusik.



### Orte

Bockkeller  
Gallitzinstraße 1  
1160 Wien

Schutzhaus Waidäcker  
Steinlegasse 35  
1160 Wien

### Kosten

€ 55 / € 50 (wvlw Mitglieder) /  
€ 35 (SchülerInnen, Studierende)

### Info & Anmeldung

office@wvlw.at oder  
Tel. +43 1 416 23 66

Einzahlung auf das Konto bis einschließlich 15. Oktober

*Wir bitten um eine Anmeldung vor Überweisung der Kursgebühr.*

### Bankverbindung

Wiener Volksliedwerk  
Bank Austria  
IBAN: AT 87 1200 0006 6811 1909  
BIC: BKAUATWW  
Stichwort Musikantentage 2019  
+ Kursauswahl



29. August, 6., 13., 19. September 2019 | 19.00 Uhr  
**Singen im Herbst**

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem »Offenen Singen« im Rhythmus der vier Jahreszeiten einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien, um mit Leiter Herbert Zotti und Christine Enzenhofer unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ...

Eintritt: EURO 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw



Jeden ersten Montag im Monat: 2. September und 7. Oktober 2019 | 19.00 Uhr  
**Schrammel-Montag**



Nach dem Konzert der Neuen Wiener Concert Schrammeln um 19 Uhr sind SchrammelmusikantInnen ab 20 Uhr herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

NWCS: Violine: Peter Uhler, Johannes Fleischmann, Nikolai Tunkowitsch / Chromatische Knopfharmonika: Helmut Stippich, Walther Soyka, Kontragarre: Peter Havlicek / Eintritt: € 15,- / 12,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (SchülerInnen, Studierende) / MusikantInnen frei / Gefördert durch die Bezirksvertretung Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop

Reservierung unter office@wvlw ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at



Mittwoch, 25. September 2019 | 19.30 Uhr  
**Difference – A city full of music**

Mit **Joachim Csaikl**, **Wolfgang Doležal** und **The Brunch Project**

Bossa, Tango, Jazz, Blues, Pop, Chanson, Klezmer, Flamenco and more ... Von jeher war und ist Wien ein Schmelztiegel der Kulturen. Die dadurch entstandene künstlerische Vielfalt spiegelt sich auch in der Wiener Musik wider. Sie verschließt sich nicht den neuen Einflüssen und entwickelt sich dadurch weiter, ohne dabei auf ihre Wurzeln und ihre Identität zu vergessen. Mit einer Kontra-Gitarre und Gesang, einer Violine, einer Klarinette und einem Akkordeon im Gepäck reisen die beiden Trios Csaikl/Dolezal/Ditsch und The Brunch Project musikalisch in 80 Minuten um die Welt. Von Wien in die Welt – die Welt ist in Wien ...

Joachim Csaikl (Kontra-Gitarre), Wolfgang Doležal (Violine), Heinz Ditsch (Akkordeon) / The Brunch Project: Nicole Walker (Klarinette), Sabine Schier (Akkordeon), Regina Griesenhofer-Barszczewski (Kontragarre)

Eintritt: € 15,- / 12,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (SchülerInnen, Studierende).

Reservierung unter office@wvlw ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at



Freitag, 11. Oktober 2019 | 19.30 Uhr  
**Stars in the sky - Wiegenlieder mit Gesang und Zither**

Mit **Rodica Vica** (Sopran) und **Barbara Laister-Ebner** (Zither)

Gesang und Zither – eine überraschend exquisite Kombination kraftvoller Klänge, wie gemacht für einander. Als musikalische Auszeit vom Trubel des Alltags haben sich die beiden Künstlerinnen, Rodica Vica und Barbara Laister-Ebner, einen Konzertabend mit Wiegenliedern aus aller Welt erdacht. 16 Lieder, gesungen in acht verschiedenen Sprachen: Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch, Rumänisch, Japanisch, Ladino. Kosmopolitisch und intim.

Auf dem Programm stehen Kompositionen von Mozart, Schubert, Brahms und Schumann ebenso wie von Ives, Lorca, Bretan, Falla. Das Konzert im Bockkeller ist Ausgangspunkt ihrer internationalen Tournee.

Eintritt: € 15,- / 12,- (Mitglieder wvlw, Mitglieder der Österr.-Rumän. Gesellschaft) / 9,- (SchülerInnen/Studierende).

Reservierung unter office@wvlw ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienervolksliedwerk.at

Eine Veranstaltung der Österreichisch-Rumänischen Gesellschaft



Samstag, 12. Oktober 2019 | 17.00 Uhr

**Zithertrio Waltraud Neugebauer & Wienerberger Saitenmusik**

An diesem Abend tritt unsere Vereinskassierin Waltraud Neugebauer ins Rampenlicht und bietet einen Einblick in ihre musikalische Vielseitigkeit. Die Zitherspielerin zeigt, dass sie sich in jedem Genre zuhause fühlt und wartet mit einem bunten und vielversprechenden Konzertprogramm auf, auf das man neugierig gespannt sein darf. Mit ihrem im In- und Ausland bekannten Zithertrio spielt sie »klassische« Musik, Walzer und Rheinländer sowie pfiffige Rhythmen, arrangiert von Gernot Sautner. Mit der Wienerberger Saitenmusik, die sie seit 1999 leitet, widmet sie sich der sogenannten »echten« Volksmusik aus Salzburg, Tirol, Südtirol und Bayern. Gespielt wird dabei in der typischen Saitenmusikbesetzung mit Hackbrett, Zither, Gitarre und Tiroler Volksharfe.

Zithertrio Waltraud Neugebauer (Quint- und Diskantzither), Christian Ptacek (Diskant- und Altzither), Roman Igelsbacher (Alt- und Basszither)

Wienerberger Saitenmusik Charlotte Selucky (Tenorhackbrett), Heidi Winkler (Zither) Waltraud Neugebauer (Zither), Monika Holzmann (Gitarre), Angela Selucky (Volksharfe)

Eintritt: € 15,- / 12,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (SchülerInnen/Studierende).

Reservierung unter office@wvlw.at oder 01 416 23 66



Donnerstag, 24. Oktober 2019 | 19.30 Uhr

**»Herr Ober, beichten ...«**

Mit **Wolfram Berger** (Lesung, Gesang) und **Eva Coco Banholzer** (Flügel)

Wolfram Berger und Eva Coco Banholzer haben gemeinsam ein äußerst erquickliches Programm erdacht, mit vielen ihrer Wiener aber auch steirischen Lieblingen. Frech, ironisch, facettenreich, weinselig und scharfzüngig geht es zu bei diesem literarisch-musikalischen Streifzug vom Heurigen in der Vorstadt, über Schanigärten ins Kaffeehaus bis tief in die Alpen und retour – eine Melange vom Feinsten: Musik von Franz Schubert bis Schostakowitsch, Lieder von Armin Berg, Hermann Leopoldi und Hans Moser, Texte von Johann N. Nestroy, H. C. Artmann, Christine Nöstlinger, Peter Rosegger, Wolfgang Bauer und den Kaffeehausliteraten Alfred Polgar, Peter Altenberg, Anton Kuh und Karl Kraus. Wir freuen uns darauf!

Eintritt: € 18,- / 15,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (SchülerInnen/Studierende).

Reservierung unter office@wvlw.at oder 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at



Montag, 28. Oktober 2019 | 19.00 Uhr

**JAM in Residence im Wiener Bockkeller**

Mit **Ensemble Zur Eisernen Zeit** und Studierenden der **JAM MUSIC LAB Privatuniversität**

Wir freuen uns an diesem Abend einem neuen Wienerliedprojekt eine Bühne zu bieten. Studierende der JAM MUSIC LAB Privatuniversität für Jazz und Populärmusik präsentieren Highlights und verborgene Schätze des Wienerlieds in eigenen Bearbeitungen, unter der musikalischen Leitung des Komponisten und Theatermusikprofis Tommy Hojsa. Dabei werden sie in hochkarätiger Besetzung von ihren Professoren und Lehrern unterstützt. Im ersten Teil des Abends spielt das Ensemble »Zur Eisernen Zeit« unter der Leitung von Marcus Ratka, Rektor der JAM MUSIC LAB Privatuniversität, ein in die Musik eingebettetes Kurztheaterstück, geschrieben von Autor Helmut Emersberger. Im Zentrum des Stückes steht das immersive Bühnenereignis »Regnum62«, das sich als Alternative zu den »üblichen« kapitalismuskseptischen, hochintellektualisierten Initiativen im Bereich der darstellenden Kunst versteht. Man darf sehr gespannt sein! Im zweiten Teil des Abends zeigen Studierende ihr musikalisches Können.

Marcus Ratka (Gitarre), Bertl Mayer (Mundharmonika), Tommy Hojsa (Akkordeon), Weiping Lin (Violine), Leonhard Paul (Posaune), Alexander Lackner (Bassist), Robert Reinagl (Schauspieler), Helmut Emersberger (Autor)

Eintritt: € 18,- / 15,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (SchülerInnen, Studierende).

Reservierung unter office@wvlw.at; 01 416 23 66; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at





**Singen im Herbst** S.14  
**Herbert Zotti und Christine Enzenhofer**  
 29. August, 6., 13., 19. September | 19.00 Uhr



**Schrammel-Montag** S.14  
**Neue Wiener Concert Schrammeln u.a.**  
 Jeden ersten Montag im Monat: 2. September und 7. Oktober 2019 | 19.00 Uhr

**Difference - A city full of music** S.14  
**Joachim Csaikl, Wolfgang Doležal und The Brunch Project**  
 Mittwoch, 25. September 2019 | 19.30 Uhr

**Stars in the sky - Wiegenlieder mit Gesang und Zither** S.14  
**Rodica Vica und Barbara Laister-Ebner**  
 Freitag, 11. Oktober 2019 | 19.30 Uhr



**Zithertrio Waltraud Neugebauer & Wienerberger Saitenmusik** S.15  
 Samstag, 12. Oktober 2019 | 17.00 Uhr

**»Herr Ober, beichten ...«** S.15  
**Wolfram Berger und Eva Coco Banholzer**  
 Donnerstag, 24. Oktober 2019 | 19.30 Uhr



**JAM in Residence im Wiener Bockkeller** S.15  
**Zur Eisernen Zeit und Studierende der JAM MUSIC LAB Privatuniversität**  
 Montag, 28. Oktober 2019 | 19.00 Uhr



## FLOHMARKT SPEZIAL IM BOCKKELLER

Jeden Mittwoch 13.30-16.00 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es besonders günstige Angebote: Liedblätter (ab € 0,25), Bücher, Zeitschriften etc.

WVLW IM BOCKKELLER  
 GALLITZINSTRASSE 1 | 1160 WIEN  
 TEL: 01 416 23 66 | office@wvlw.at | wienervolksliedwerk.at



### ZÄHLKARTENRESERVIERUNG & INFORMATION

Tel: 01 416 23 66  
 Abholung der Karten bis 30 min vor Konzertbeginn!

### BESUCHERTAG

Archivrecherchen, Liedanfragen, CD- & Bücherkauf etc.  
 Mittwoch 13.30 - 16.00 Uhr im Bockkeller

IM BOCKKELLER  
 1160 WIEN, GALLITZINSTRASSE 1  
 TEL: 01 416 23 66  
 office@wvlw.at | wienervolksliedwerk.at

**IMPRESSUM** bockkeller-Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, Wien 16., Gallitzinstr. 1, Tel: 014162366, office@wvlw.at, wienervolksliedwerk.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Jasmin Linzer. Inhalte: Aktuelles zum Thema »Wienermusik«: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint 5 x jährlich. Grafik: Lena Appl. Druck: Druckerei Seys BILDRECHTE Cover Herbert Zotti (HZ) **Nachlese** S. 2: HZ **wean hean Nachlese** S.3: HZ, Barbara Brandstätter (BB), S. 4: HZ, S. 5: HZ, BB, S. 6: BB, HZ **Traueranzeige Rudolf Malat** HZ **Nachruf Kurt Girk** S. 7-9: HZ **Aktuelles** S. 10: Hojsa: Privat, Mach: Privat, Emersberger: HZ **Musikantentage** S. 13: Eder, Hojsa, Stippichs, Uhler: HZ; Eigenthaler: Eigenthaler; Hromada: Privat; Herbert Zotti: Phoenix Creative Studios **Spielplan** S. 14-15: Singen im Herbst: Jan Miense Molenaar; Peter Uhler: NWCS; The Brunch Project: Karin Gruber; Joachim Csaikl: Alexander Felten; Rodica Vica: Tony Gibov, Vica und Laister-Ebner: Paul Buciuța; Wienerberger: Rudolf Werner; Zithertrio: VAMOE; Berger und Banholzer: HZ, Banholzer; JAM: Hojsa: Privat; Lin: JAM Music Lab University **Übersicht** S. 16: Wienerberger: Rudolf Werner, Berger und Banholzer: Banholzer. Das Wiener Volksliedwerk hat versucht bei allen Rechteinhabern die Genehmigung zur Verwendung von Bildvorlagen einzuholen. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem Wiener Volksliedwerk in Verbindung zu setzen.